Anzeiger für den Kreis Pleß

Bezugspreis: Frei ins Haus durch Boten oder durch die Post bezogen monatlich 2,50 Zloty. Der Anzeiger für den Kreis Pleß erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Geschäftsstelle: Pleß, ul. Piastowska 1

Nikolaier Anzeiger
Plesser Stadtblatt

Anzeigenpreis: Die 8-gespaltene mm-Zeile für Poln.-Oberschl. 12 Gr. für Polen 15 Gr. die 3-gespaltene mm-Zeile im Reklameteil für Poln. Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Telegramm-Adresse: „Anzeiger" Pleß. Postsparkassen-Konto 302622. Fernruf Pleß Nr. 52

Nr. 19 | Mittwoch, den 13. Februar 1929 | 78. Jahrgang

Polen für wirtschaftliche Verständigung

Eine bedeutsame Erklärung des Außenministers Zaleski vor dem Senat — Für baldigen Abschluß des Handelsvertrages mit Deutschland

Warschau. Im Auswärtigen Ausschuß des Senats hielt Zaleski am Montag eine wirtschaftspolitische Rede. Der Minister erklärte u. a., daß die internationale wirtschaftliche Zusammenarbeit befriedigende Fortschritte mache. Polen sei nach besten Kräften bemüht, diese Entwicklung zu unterstützen. Polen sei gern bereit, die Verhandlungen mit Deutschland zu einem positiven Ende zu führen. Seiner Meinung nach verspreche ein auf Grundlage gleicher Bedingungen abgeschlossener Handelsvertrag mit Deutschland große Vorteile. Den dahingehenden Bestrebungen ständen jedoch in Deutschland gewisse falsche wirtschaftliche Gesichtspunkte und eine ungünstige Stimmung in der nationalen Oeffentlichkeit entgegen. Noch weit schwieriger sei es, mit Rußland zu geregelten Handelsbeziehungen zu gelangen. Eine wirtschaftliche Verständigung mit Litauen sei zu erstreben. Woldemaras habe die polnischen Vorschläge jedoch bisher unbeantwortet gelassen. In letzter Zeit habe Polen mit Frankreich, Griechenland und Lettland Handelsverträge abgeschlossen. Die Besprechungen mit der Tschechoslowakei und Ungarn ständen vor dem Abschluß. Ebenso werde man demnächst Verhandlungen mit Südslawien aufnehmen.

Am Schluß seiner Rede trat Zaleski mit großem Eifer für das seinerzeitige Genfer Protokoll ein und ließ durchblicken, daß Polen eine Erneuerung dieses Protokolls erwünscht wäre.

Eine Riesenverschwörung in Mexiko

Eine ausgedehnte Organisation entdeckt — Zwischenfall bei der Beerdigung des Obregon-Mörders — Zwei Dynamitanschläge auf einen Eisenbahnzug

Neuyork. Wie aus Mexiko-Stadt gemeldet wird, ist man dort einer weit verzweigten Verschwörung auf die Spur gekommen, die sich vermutlich gegen sämtliche führenden Persönlichkeiten richtet. Es soll beabsichtigt gewesen sein, alle führenden Beamten zu ermorden. Im Büro des Präsidentschaftskandidaten Saenz wurde eine Bombe gefunden. Ganz Mexiko ist von einer Riesenaufregung ergriffen. Die Polizei wurde überall verstärkt und hat bisher 34 Verhaftungen vorgenommen. Präsident Gil traf am Montag in Mexiko ein.

Zwischenfälle bei der Beerdigung des Obregon-Mörders

Neuyork. Wie aus Mexiko-Stadt gemeldet wird, kam es anläßlich der Beerdigung des hingerichteten Mörders Obregons, Torral, zu wüsten Ausschreitungen der Bevölkerung. Ein Mann wurde getötet, 30 verletzt. Auf dem Friedhof war die Feuerwehr gezwungen, durch Wassergeben die Menge zu zerstreuen, die sich mit dem Ruf „Hoch lebe Torral" in geschlossenem Zuge zur Stadt in Bewegung setzte.

Ein zweiter Dynamitanschlag in Mexiko

London. Wie aus Mexiko-Stadt gemeldet wird, berichtet die „Prensa" von einem weiteren Dynamitanschlag auf einen Personenzug zwischen Colima und Guatalajara. Mehrere Personen sollen getötet worden sein. Nach weiteren Meldungen aus Mexiko-Stadt sind von der militärischen Begleitung des Präsidentenzuges, auf den am Sonntag der Anschlag verübt worden ist, etwa 20 Personen verhaftet worden, die sich in der Nähe der Unglücksstelle herumgetrieben hatten.

Die Obregon-Partei im Hintergrund

Neuyork. Aus Mexiko-Stadt wird gemeldet, daß ein starker Flügel der Obregonpartei beabsichtigt, Revolutionen in verschiedenen Hauptstädten anzuzetteln mit dem Ziel, Gilberto Valenzuela, den früheren Londoner Gesandten, zum Präsidenten Mexikos zu machen. Die Attentatspläne werden ebenfalls damit in Verbindung gebracht.

Die Sachverständigen beraten

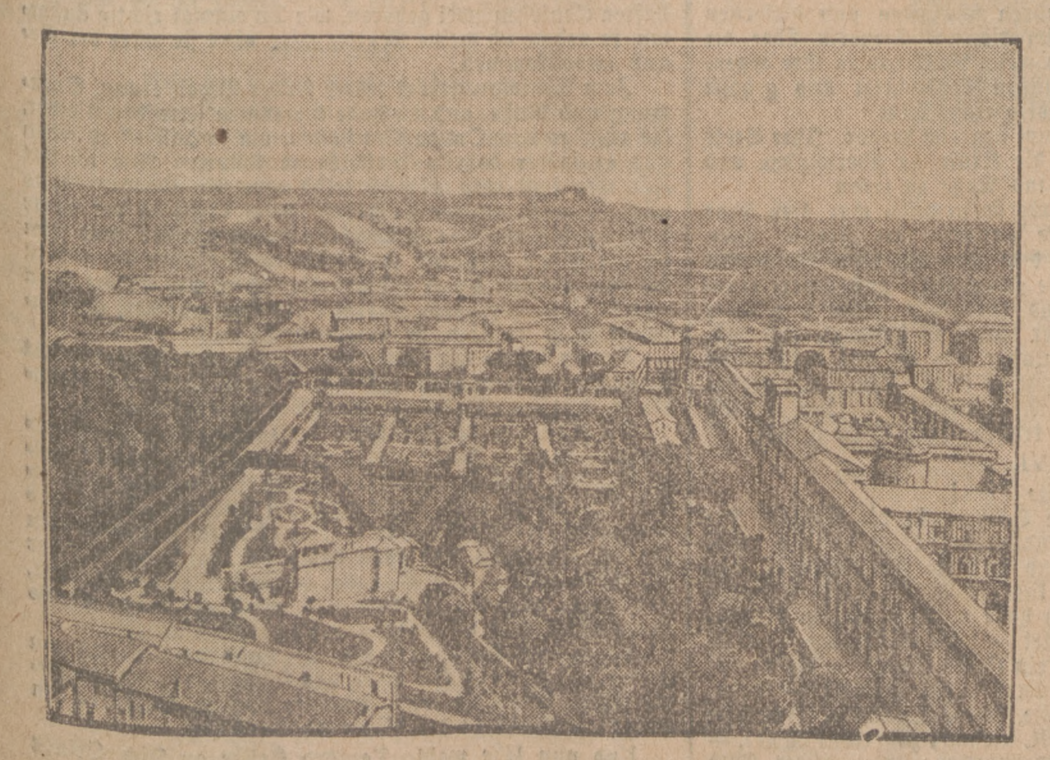
Paris. Ueber die erste Sitzung des Sachverständigenausschusses wurde folgende Verlautbarung ausgegeben: Am Montag, den 11. Februar nachmittag zwei Uhr wurde in den Räumlichkeiten des Ausschusses, im Hotel „Georg V.", Avenue Georg V. zu Paris die erste Sitzung abgehalten. Gouverneur Moreau von der französischen Abordnung führte den Vorsitz und Mister Owen Young von der amerikanischen Abordnung wurde einstimmig zum Präsidenten des Ausschusses erwählt, worauf er den Vorsitz übernahm. Es wurde mit Einstimmigkeit festgestellt, daß eine Notwendigkeit für die Schaffung eines Generalsekretariats des Ausschusses nicht bestehe, daß vielmehr der Sekretär des Vorsitzenden diejenigen Sekretariatsobliegenheiten wahrzunehmen habe, die sich im Schoße des Ausschusses von Zeit zu Zeit ergeben sollten. Darauf erklärte der Präsident, Frederic Bathe, zum Sekretär. Als Ergebnis eines von Moreau gestellten, von Dr. Schacht unterstützten und einstimmig angenommenen Antrages wurde als erstes vom Ausschuß beschlossen, folgende Drahtung an General Dawes abgehen zu lassen:

„Der zweite Sachverständigenausschuß übermittelt zu Beginn seiner ersten in Paris abgehaltenen Sitzung General Dawes den Ausdruck seiner Hochschätzung und Verehrung und verleiht der Hoffnung Ausdruck, ebenso ersprießliche Arbeit leisten zu können, wie sie im Jahre 1924 unter dem Vorsitz des General Dawes vollbracht worden ist.

Die Räume im Hotel „Georg V." werden Montag zum amtlichen Hauptquartier und ständigen Versammlungsort des Ausschusses bestimmt. Weiterhin wurde einstimmig beschlossen, daß kein Sitzungsprotokoll geführt, sondern daß nur die erzielten Beschlüsse schriftlich niedergelegt werden sollen. Da in der ersten Sitzung des Ausschusses lediglich eine vorläufige und allgemeine Aussprache über die künftige Arbeit stattfinden sollte, fand die Sitzung ohne stellvertretende Vertreter statt. Nach Festlegung formeller Fragen legte Gouverneur Moreau den französischen Standpunkt hinsichtlich der bevorstehenden Arbeiten des Ausschusses dar. Anschließend wurden nacheinander von den übrigen Vertretern Ausführungen gemacht. Daran schlossen sich weitere Besprechungen über einzelne Punkte, über die in den nächsten Sitzungen des Ausschusses zu verhandeln sein wird, an. Der Ausschuß vertagte sich auf Dienstag vormittag.

Europas neuester Staat

wird der Kirchenstaat sein, der durch den Friedensschluß zwischen Papst und italienischer Regierung in allerdings sehr bescheidenen Grenzen wiederhergestellt wird.



Blick auf den Gebäudekomplex und die Gärten des Vatikans, der den Hauptbestandteil des vom Papstsouverän beherrschten Gebietes ausmachen wird.



Die Schweizer Garde, die den Wachtdienst im Vatikan versieht.

Das Abkommen zwischen Papst u. Italien

Begeisterung in Rom.

Rom. Anläßlich der Unterzeichnung des Abkommens zwischen der italienischen Regierung und dem Vatikan ist man in Rom auf weitere Einzelheiten sehr gespannt. Deutlich tritt die Entspannung zutage, die nach der langen Geheimnistuerei eingetreten ist. Am Dienstag soll ein faschistischer Aufmarsch vor St. Peter stattfinden. Sonderausgaben der Zeitungen bringen die erste Meldung von der vollzogenen Unterzeichnung und fügen ihr Bilder des Papstes, des Königs, Mussolinis und des Staatssekretärs Gasparri bei. Der „Osservatore Romano" veröffentlicht einen Ueberblick über die Verhandlungsgeschichte, die vor etwa 2 Jahren auf Anregung Mussolinis begann und über zweihundert Zusammenkünfte erforderte. Ein anderes römisches Blatt hat die Bedeutung des Tages dahin zusammen gefaßt, daß die endgültige Anerkennung und Heiligung der Einheit und Macht der italienischen Nation nunmehr erfolgt sei. Es weist auf die Ausschaltung der unnötigen Feindschaft hin, die die intimsten Stellen des Staatskörpers angegriffen habe Die wahre Trennung zwischen Kirche und Staat gestatte dem katholischen Papst und dem König dieses großen in der Entwickelung begriffenen Volkes in der berühmtesten Stadt der Welt nebeneinander zu bestehen. Das Blatt weist ferner auf die Bedeutung hin, in der Hauptstadt Italiens die geistige Gewalt des Oberhauptes der katholischen Welt zusammenzufassen. Das Wunder der Einigung sei jedoch nur durch den Faschismus möglich gewesen.

*

Berlin. Wie Berliner Blätter aus Rom melden, hielt der Papst am Montag mittag eine Rede an die römischen Stadtpfarrer über den neuen Friedensschluß zwischen Italien und dem Vatikan. Er führte u. a. aus, der neue Friedensschluß garantierte dem Papst wahre und volle Souveränität, wie sie ihm auf Grund seines Amtes gebühre. Das zu gleicher Zeit unterzeichnete Konkordat mit Italien regele die Beziehungen zwischen dem heiligen Stuhl und Italien, die solange Zeit im argen gelegen hätten. Der Papst ging dann auf die Kritik ein, die von italienischer und ausländischer Seite an seiner Haltung in dieser Frage geübt worden sei. Diese Kritik, so erklärte er, richte sich gegen seine Person, denn er allein sei für das Geschehene verantwortlich Den befreundeten Mächten habe er zwar Mitteilung von dem Geschehenen gemacht, doch ohne eine Zustimmung und ohne Garantien zu verlangen. Die heutige geographische Karte beweise, wie wenig die Garantien irdischer Mächte zu bedeuten hätten. Weiter besprach der Papst den Einwurf, daß er zuviel oder zu wenig verlangt hätte und sagte, er habe absichtlich so wenig verlangt, um dadurch zu zeigen, daß der Vater mit seinen Kindern unterhandele und um ihnen die Prüfung leicht zu machen. Ferner habe er die Besorgnisse wegen einer größeren Gebietsabtretung hintanhalten und Klagen gegen dieses Abkommen, von vorn herein begegnen wollen. Dadurch habe er auch bewiesen, daß ihn kein weltlicher Herrschaftsruhm geleitet habe, sondern, daß er sich mit dem erforderlichen Mindestmaß für seine geistliche Unabhängigkeit begnüge.

Eine Warschauer Automobilfabrik abgebrannt

Warschau. Am Montag brannte die große Warschauer Automobilfabrik Stetyaz nieder. Bei einer großen Benzinexplosion kamen mehrere Feuerwehrleute ernstlich zu Schaden. Die Löscharbeiten wurden durch den Wassermangel fast unmöglich gemacht. In den Fabrikräumen verbrannten 35 Automobile. Der Sachschaden ist infolgedessen bedeutend.

Schweres Eisenbahnunglück auf der Strecke Berlin-Halle

Berlin. Wie von der Reichsbahndirektion mitgeteilt wird, fuhr der Schlafwagenzug Berlin-München um 23 Uhr bei Burgkemnitz auf den D-Zug nach Stuttgart auf. Nach den bisherigen Feststellungen hat das Unglück einen Toten und 20 Verletzte gefordert. Das Unglück scheint auf das Ueberfahren des Ausfahrtsignals bei Gräfenhainichen durch den Münchener D-Zug zurückzuführen zu sein.

Edison entdeckt einen Ersatz für Gummi

Berlin. Wie den Morgenblättern aus Neuyork gemeldet wird, beabsichtigt Edison anläßlich seines 82. Geburtstages die Oeffentlichkeit mit einer neuen Entdeckung bekannt zu machen. Es handelt sich um eine krautartige Pflanze, deren Saft einen brauchbaren Ersatz für Gummi liefert. Die Pflanze kann wie Getreide angebaut werden. Es ist jedoch nicht nötig, sie jedes Jahr neu auszusäen, da der Wurzelstock mehrere Jahre am Leben bleibt.

Auswirkung der Kältewelle

40 Grad unter Null — Massenerfrierungen — Eisenbahnkatastrophen — Ungeheure Schäden

Warschau. In Warschau hielt sich die Temperatur am Montag zwischen 20 und 28 Grad unter Null, während noch am Sonntag 39 Grad und darüber gemessen wurde. In Posen, Krakau und Lemberg fiel das Thermometer sogar bis auf 36 Grad. Der gesamte Eisenbahnverkehr mußte auf die Hälfte eingeschränkt werden. Die telephonischen und telegraphischen Verbindungen sind bis zu 90 v.H. abgerissen. Die Straßenbahnführer werden zum Teil von der Kälte bewußtlos.

Berlin. Die seit Sonnabend eingetretene außergewöhnliche Kälter dauert unvermindert an. In der Reichshauptstadt wurden am Montag abend in den Innenbezirken 20 Grad unter Null gemessen. Auch im übrigen Deutschland, wie in ganz Eurpoa sind die Thermometer bis auf 40 Grad unter Null gefallen.

Kowno. In Litauen wurde in der Nacht zum Sonntag der größte Tiefstand der diesjährigen Wintertemperatur gemessen. An der ostpreußischen Grenze sank das Thermometer auf 40 Grad unter Null, während in Kowno 33 Grad verzeichnet wurden.

Prag. Durch Erkrankungen, Erkältungen oder Erfrierungen sind etwa ein Viertel bis ein Drittel der Eisenbahnbeamten dienstuntauglich. Eine weitere Folge des Frostes ist die Verspätung der Züge, die zur allgemeinen Erscheinung geworden ist.

Budapest. Seit dem Bestehen des meteorologischen Institutes wurden am Montag die niedrigsten Temperaturen mit 24 Grad gemessen. Der Eisenbahnverkehr mußte auf verschiedenen Strecken ganz eingestellt werden.

Agram. Seit 49 Jahren ist die Save zum ersten Male wieder zugefroren. Seit dem 23. Januar konnte die Eisenbahnverbindung mit Split noch nicht wieder aufgenommen werden. In den Stadtteilen an der Save wurden 31 Grad unter Null gemessen.

Stockholm. Die außergewöhnliche Kälte dauert an. Da die Dampferrouten zwischen Dänemark und Deutschland eingestellt werden mußten, wurden Flugzeuge für die Postbeförderung nach Hamburg bereitgestellt.

Amsterdam. In Amsterdam wurden am Montag seit 1887 mit 16.1 Grad unter Null die niedrigste Temperatur gemessen. In den Außenbezirken fiel das Thermometer teilweise bis auf 22 Grad. Die Insel Schiermonikoog, die seit elf Tagen von der Außenwelt abgeschnitten war, konnte am Montag endlich von einem Flugzeug erreicht werden.

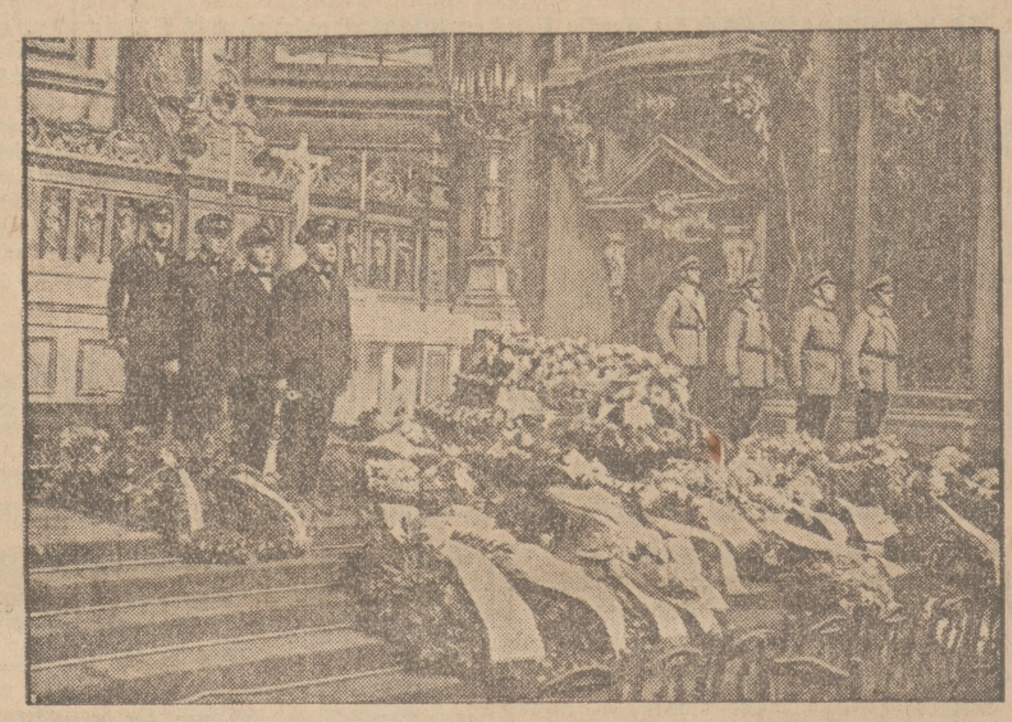
Brüssel. Während in Brüssel 14 Grad unter Null gemessen wurden, verzeichnete das Thermometer in den Ardennen bis zu 20 Grad Frost. Von der Grenze bis Namur ist die Maas zugefroren.

Paris. Mit minus 8 Grad verzeichnete Paris am Montag die niedrigste Temperatur dieses Jahres. In anderen Gegenden, wie im Marne-Gebiet und in den Vogesen, wurden 20 Grad gemessen. Auf der Hochfläche von Burgund sind verschiedene Dörfer durch Schnee von der Außenwelt abgeschlossen.

*

Schlesien: Das Observatorium Krietern teilt mit: In der Nacht zum Montag hatte Breslau 32 Grad. Das ist die tiefste jemals beobachtete Temperatur seit Bestehen der amtlichen Messungen (1791). Aus der Provinz werden Temperaturen von unter 35 Grad gemeldet: Neisse 36, Rosenberg OS. 33, Glatz 39, Bad Reinerz 37, Bad Flinsberg 32 Grad. In Landeshut wurden in der Nacht zum Sonntag 41 Grad gemessen. Da die Quecksilberthermometer bei derartigen Temperaturen ihren Dienst versagen, sind Meldungen über noch tiefere Temperaturen mit Vorsicht aufzunehmen. Die gegenwärtige Kälter ist selbst für europäisch-russische Verhältnisse als außergewöhnlich zu bezeichnen.

Nach Mitteilungen des Observatoriums Krietern dürfte nunmehr der Höhepunkt der Kälteperiode erreicht sein, da von Rußland her keine weitere Zufuhr von sehr kalten Luftmassen stattfindet.



Die Beisetzung des deutschen Ozeanfliegers Freiherrn von Hünefeld

Die Aufbahrung im Dom zu Berlin; an beiden Seiten des Sarges die Ehrenwache.

Die Breslauer Wilhelmsbrücke infolge der Kälte gesprungen

Breslau. Am Montag wurden die Bewohner am Wilhelmsufer durch eine mächtige Detonation aus dem Schlafe geschreckt. Infolge der grimmigen Kälte von zirka 30 Grad ist die Wilhelmsbrücke unweit vom Ufer in ihrer vollen Breite von einem Geländer bis zum anderen gesprungen. Ein Riß von 3 Zentimetern klafft gefahrdrohend, sodaß der Straßenbahn- und Fuhrwerksverkehr eingestellt werden mußte. Für den Fußgängerverkehr ist die Brücke vorläufig noch offen gehalten. Es schweben Feststellungen, ob auch die Brückenkonstruktion gelitten hat.



18. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Mein Gott — das geht nicht —," rief sie erschrocken.

„Fürchten Sie nichts — er würde es nicht ohne Ihren Wunsch tun, aber er hofft, daß Sie — daß Ihre Zuneigung noch nicht ganz erstorben ist, daß Sie —"

„Niemals!" fiel sie bebend ein.

„Warum nicht, Isa? Bedenken Sie, was Sie aufgeben wollen, bedenken Sie, daß Sie mit einem Schlage aus der Misere Ihres jetzigen Lebens gerissen werden — daß Sie damit Mutter und Bruder —"

„Nicht weiter, bitte — nicht weiter!"

Er sah sie traurig an.

„Isa, wenn Sie auf solchem Standpunkte stehen, werden Sie wohl einsam auf Ihrer Höhe bleiben."

„Einsam? Sie meinen unverheiratet. Besteht denn das Glück des Lebens einzig in der Ehe?"

„Liebe und Ehe ist der Frauen ureigenster Beruf."

„Dann stehe ich allerdings auf einem anderen Standpunkt, Onkel Hartwig. Die Zeiten sind gottlob, vorüber, wo ein Mädchen ängstlich danach trachten müßte, unter die Haube zu kommen, und wo es eine Schande war, sitzen zu bleiben. Jetzt gibt es andere, höhere Ziele für uns, und ich will gern alte Jungfer werden, wenn ich nur eins von diesen Zielen erreiche. Aber daß ich mich von meiner jetzigen Lage beeinflussen lassen sollte, meine Grundsätze zu ändern —, das — das haben Sie doch selbst nicht geglaubt, Onkel Hartwig."

Sie war heiß vor Erregung geworden, aber der alte Sanitätsrat schüttelte den Kopf.

„Schnell fertig ist die Jugend mit dem Wort. — Erst später wird es Ihnen fühlbar werden, was es heißt niemanden zu besitzen, der Ihnen nahe steht, für niemanden sorgen, niemanden lieben zu können und von niemandem geliebt zu werden. Doch ich will Sie nicht beeinflussen, nur bitten möchte ich Sie, sich noch einmal ernstlich zu prüfen. Was Sie auch wählen mögen, vergessen Sie nie, daß ich allezeit Ihr Freund bleibe. — Und nun — leben Sie wohl, Isa, meine Kranken warten auf mich." —

Von den widerstreitendsten Gefühlen beherrscht, kam Isa zu Hause an, und ihre noch nicht zum Frieden gelangte Seele kämpfte hier wohl ihren schwersten und bittersten Kampf aus. Sie blieb auch diesmal Siegerin über die lockenden Versuchungen, und wenn Bruckhausen ihre gegenwärtige Lage klug auszunützen beabsichtigt und gehofft hatte, so hatte er sie zu niedrig eingeschätzt.

Sie ging aus diesem Kampf siegreich hervor. Ihre Seele erstarkte daran und fühlte die Kraft zu überwinden und der Zukunft ohne Bangen ins Auge zu sehen.

Die Enttäuschung, so herbe sie gewesen war, ließ keine Bitterkeit in ihr zurück, sie zerstörte ihre Ideale, ihren Glauben nicht. Und wohl dem, der sich seine Ideale zu bewahren weiß, der nicht die ganze Welt nach einem traurigen Beispiel beurteilt und verurteilt. Wer das Gute im Menschen suchen will, der findet es hundert- und tausendfach, viel öfter als das Laster, das sich nur breit macht und an die Oeffentlichkeit gezerrt wird. Denn wer spricht von den Tugenden seiner Mitmenschen? — Die werden im Verborgenen geübt und tragen ihren Lohn in sich.

VI.

„Liebste Thea!

Hurra! Es geht in die Schweiz, in die Berge! Die jahrelange Sehnsucht soll endlich befriedigt werden. Alle Hindernisse sind beseitigt, und was die Hauptsache ist, das Reisegeld ist da. Woher es kam, möchtest Du wissen, kleine Neugier? — Nun denke, ich habe meinen zweiten Roman verkauft für dreitausend Mark — höre und staune — dreitausend Mark. — Ich sehe Dein liebes Gesicht im Geiste vor mir, und Freude mit Vorwurf darin gepaart — denn, meine Thea ist eine sparsame, kleine Hausfrau geworden (was ich ihr, nebenbei bemerkt, niemals zugetraut hätte). — Ich höre den frischen Mund sprechen: „Und dieses Geld willst du nun sogleich wieder vergeuden?" — Nein, nein, beunruhige Dich nicht, auch Isa Renatus hat gelernt, zu rechnen und zu sparen. Nur ein Teil wird genommen, und von diesem Teil habe ich die feste Ueberzeugung, daß er eigens dazu bestimmt wurde, um mir damit die Wunderwelt Gottes zu erschließen.

Du glaubst nicht, Thea, wie ich Gott von Herzen für dieses Gnadengeschenk danke, und wie ich mir vorgenommen habe, es so recht freudig zu genießen. Und da zum wahrhaften Genießen zwei gehören, wie Du einmal richtig äußertest, so nehme ich meine Mutter mit; ohne sie wäre der Genuß unvollkommen.

Zum Genießen gehört jedoch ferner Begeisterung, Stimmung und Ruhe, und ich habe diejenigen stets bemitleidet, die ruhelos von Ort zu Ort hasten, um ja „alles" zu sehen und es später daheim berichten zu können. Wie töricht! Für wen reist man, für sich selbst oder für andere? Was nützt es, alles gesehen zu haben, wenn nichts in der Seele haften geblieben ist, und wie kann haften bleiben, was man ihr im Fluge zuführt? — Bleibende Eindrücke kann man sich nur schaffen durch ruhiges Genießen mit klarem Blick und starkem gesundem Körper, ein übermüdeter, überanstrengter ist unfähig, sie aufzunehmen.

Darum haben wir beschlossen, an einem bestimmten Ort Quartier aufzuschlagen und von dort aus, je nach Stimmung, Kraft und Wetter, Ausflüge zu unternehmen.

Du wirst von dieser Reise keine langatmigen Briefe erwarten, Liebste; dafür werde ich Dir oft einige der vielgeschmähten Ansichtspostkarten schicken. Was man auch gegen diese Mode vorbringen mag, ich finde sie nützlich und angenehm. Einige Worte, die ein freundliches Gedenken künden, ein Gruß und dazu das Bild des Ortes, wo der Absender weilt — das ist genug. — Du verstehst mich, Thea, und wirst aus den Karten und wenigen Zeilen ebenso Liebe und Treue erkennen, wie aus langen Briefen.

Meine erste Karte wird Dir von Basel kommen, von dem goldenen Tor, durch das ich in das Wunderland der Schweizer Berge einziehen soll. Begleite mich in Gedanken ein wenig. Es geht an den Vierwaldstätter See.

Und nun lebe wohl! Tausend Grüße an Dich, Deinen Gatten und die herzigen Kinder!

Deine treue Isabella Renatus."

(Fortsetzung folgt.)

Aus der Wojewodschaft Schlesien

Kattowitz und Umgebung.

Unter falscher Anklage. In den Monaten Mai bis November v. Js. wurden in Kattowitz und Umgegend Zweizloty-Falsifikate in Umlauf gesetzt, wodurch verschiedene Kioskeninhaber und Kaufleute geschädigt worden sind. Der Schwindel wurde aufgedeckt. Kurze Zeit darauf ist der Arbeiter Artur Sch. aus Kattowitz festgenommen worden, in dessen Wohnung verschiedene Farbstoffe vorgefunden wurden. Vor der Strafabteilung des Landgerichts in Kattowitz wurde gegen Sch. verhandelt. Zu der Gerichtsverhandlung waren insgesamt 21 Zeugen, es handelt sich um die Geschädigten, erschienen, welche jedoch gegen den Beklagten keine belastende Aussagen machen konnten. Das Gericht mußte Sch. freisprechen, da die Polizei in diesem Falle daneben gegriffen hatte.

Schmuggler vor Gericht. In der Nähe der Zollgrenze bei Karl-Emanuel versuchten 7 Frauenspersonen am 31. Mai v. J. mehrere Pakete, enthaltend Weißwäsche und seidene Damenstrümpfe nach Polen zu schmuggeln. Als die Schmugglerinnen den Grenzbeamten bemerkten, versuchten sie zu flüchten, wurden jedoch nach mehreren abgefeuerten Schreckschüssen von zwei weiteren Beamten abgefaßt. Die Schmugglerware wurde konfisziert und die Frauenspersonen zur Anzeige gebracht. Am vergangenen Sonnabend hatten sich die Schmugglerinnen vor der Zollstrafkammer des Landgerichts in Kattowitz zu verantworten. Vor Gericht verlegten sich die Frauen auf Ausreden. Nach der gerichtlichen Beweisaufnahme wurden sie wie folgt verurteilt: Viktoria Sch. und Marie St. aus Kattowitz zu einer Geldstrafe von je 800 Zloty, Johanna P., Luzie J. aus Kattowitz und Marta M. aus Schwientochlowitz zu je 100 Zloty Geldstrafe, Elisabeth K. aus Königshütte zu 500 Zloty Geldstrafe, sowie Marie L. aus Schwientochlowitz zu 80 Zloty Geldstrafe.

Infolge technischer Schwierigkeiten, die durch Frostschäden hervorgerufen wurden, muß unsere heutige Nummer ohne lokalen Teil erscheinen.

Myslowitz und Umgebung.

65 jähriges Jubiläum der Myslowitzer Feuerwehr.

Die Freiwillige Feuerwehr in Myslowitz feiert in diesem Jahre ihr 65jähriges Jubiläum. Sie wurde am 14. Mai 1864 gegründet und ist die älteste Feuerwehr, nicht nur in Polnisch-Oberschlesien sondern in ganz Oberschlesien. Sie ist die zweitälteste Feuerwehr in ganz Polen. Von den Gründern der Myslowitzer Feuerwehr lebt kein einziger mehr und obwohl sie bis heute immer noch als Freiwillige Feuerwehr angesehen wird, ist zwischen jetzt und damals noch ein wesentlicher Unterschied. Jedenfalls will man in Myslowitz das 65. Gründungsjahr feierlich begehen und die Vorbereitungen dazu werden bereits jetzt schon getroffen. Der Magistrat ließ für die Vorbereitungen 4000 Zloty an die Feuerwehr auszahlen und ist bereit noch weitere Beträge für die Feier zur Verfügung zu stellen. Mit der Jubiläumsfeier wird gleichzeitig die Fahnenweihung verbunden und man hat den 18. August für diese Feier bereits festgesetzt. Selbstverständlich werden sich an der Myslowitzer Feier die Feuerwehren aus ganz Polnisch-Oberschlesien beteiligen. Vorher werden die Kreisverbände der Feuerwehren tagen und der allgemeine Bezirksverbandstag wird am 17. August in Myslowitz abgehalten. Man will bei diesem Anlasse der Myslowitzer Feuerwehr die Gelegenheit geben, sich in ihrer ganzen Stärke und Kunstfertigkeit vor allen oberschlesischen Feuerwehren zu zeigen, da nach Beendigung des Kongresses die Myslowitzer Feuerwehr die Löscharbeiten vordemonstrieren wird. Mit der Bezirkstagung der Feuerwehren beginnen eigentlich die Jubiläumsfeierlichkeiten, die zwei Tage in Anspruch nehmen werden, doch ist der 18. August als der wirkliche Festtag gedacht. Er beginnt mit dem Weckruf. Nach der Fahnenweihung werden die tüchtigsten Mitglieder der Myslowitzer Feuerwehr dekoriert, die sich besonders hervorgetan haben. Dann treten alle Feuerwehren zu einer Uebung an, die sich recht interessant gestalten dürfte, weil der Wettbewerb um die Meisterschaft gehen wird. Selbstverständlich werden sich die Feuerwehren bemühen, das Beste aus sich herauszugeben und die Myslowitzer werden schon auf ihre Rechnung kommen. Gewiß kostet eine solche Veranstaltung Geld, aber für die Feuerwehr darf man nicht knausern und dieser Ansicht scheint auch der Myslowitzer Magistrat zu sein.

Sportliches

Fußball.

Infolge der zu großen Kälte sind alle Fußballspiele ausgefallen

Wintersport.

Ende der großen Tage in Zakopane.

Wie allgemein bekannt sein wird, wurden die diesjährigen Ski-Europameisterschaften mit dem gestrigen Sonntag beendet. Bei 40 Grad Kälte wurden die Sprungkonkurrenzen durchgeführt. Die Schneeverhältnisse waren im ganzen gut. Die Sprünge wurden nach den Vorschriften der F. J. S. durchgeführt, doch wurde diesmal mehr auf den Sprungstil geachtet und demnach gewertet.

Norwegen war an der Spitze der Springer. — Br. Czech (Polen) belegte den 10. Platz. — Polen in der Gesamtqualifikation an 4. Stelle. — Rund (Norwegen) springt außer Konkurrenz 71½ Meter. Von 57 Gemeldeten starteten 41 Springer in der Sprungkonkurrenz. Die Ergebnisse sind folgende:

1. Rund (Norwegen), Note 227.2, Sprung 57.55 Meter.
2. Johannson (Norw.), Note 225.2, Sprung 56.56 Meter.
3. Kleppen (Norw.), Note 223.8, Sprung 54.58 Meter.
4. Kratzer (Deutschland), Note 220, Sprung 53.56 Meter.
5. Vinjarengen (Norwegen), Note 220, Sprung 53.56 Meter.
6. Busterns (Norw.), Note 218, Sprung 53.55 Meter.
7. Vollmen (Norwegen), Note 215.3, Sprung 52.55 Meter.
8. Nuotio (Finnland), Note 210.3, Sprung 50.53 Meter.
9. Recknagel (Deutschland), Note 209.2, Sprung 50.53 Meter.
10. **Br. Czech (Polen), Note 208.7, Sprung 50.53 Meter.**
11. Burkert (Tschechosl.), Note 208.1, Sprung 48.50 Meter.
12. Trojani (Schweiz), Note 207.8, Sprung 51.51 Meter.
13. Erikson (Schweden), Note 207.7, Sprung 47.51 Meter.
14. Kaufmann (Schweiz), Note 206.7, Sprung 50.53 Meter.
15. Classer (Tschechosl.), Note 205.1, Sprung 51.53 Meter.
16. Wnillennier (Schweiz), Note 203.4, Sprung 49.52 Meter.
17. **Cukier (Polen), Note 202.1, Sprung 53.51 Meter.**
18. Staknaes (Norwegen), Note 200.1, Sprung 50.74 Meter.
19. Stenem (Norwegen), Note 200.1, Sprung 49.53 Meter.
20. **Kannkeimer (Deutschl.), Note 196.4, Sprung 48.48 Meter.**

Die neue Kältewelle

Was von ihr die Wetterpropheten denken

Die geringe Hoffnung, die am Freitag auf eine Milderung des Frostes bestand, ist rasch zuschanden geworden. Vom Nordmeer nach der mittleren Ostsee gelangte Warmluft, ließ am Freitag dort eine kleine Zyklone entstehen, auf deren Westseite an der schwedischen Ostküste die Temperaturen um —5 Grad lagen, während auf seiner Ostseite nur die westlichen Teile der baltischen Staaten und Südwest-Finnland Milderung des Frostes, verbunden mit Schneefall, erhielten; die Temperaturen lagen hier jedoch unter —10 Grad und blieben schon im Osten der baltischen Staaten anhaltend um —30 Grad. (Narwa minus 33 Grad, Dorpat —26 Grad, Walna —33 Grad.) Diese kleine Bildung zog bis zum Sonnabend rasch über das östliche Mitteleuropa unter Schneefällen nach Ungarn, wo sie ein Teil einer von Ostrußland nach Südrußland gewanderten, etwas kräftigeren Zyklone wurde. Der Warmluft folgte schnell von Nordosten her die eisige Kontinentalluft und erreichte in den Morgenstunden des Sonnabends die Grenzen Schlesiens. Während um 7 Uhr Gleiwitz und Breslau noch —7 bis —8 Grad halten, sank die Temperatur bei gleichzeitiger starker Aufheiterung bis 8 Uhr in Gleiwitz auf —12 Grad, bis 9 Uhr auf —15 Grad. Die Stationen in West- und Südpolen meldeten gleichzeitig bereits 8 bis 10 Grad tiefere Temperaturen (Posen —15, Kalisch —18, Kielce —23 gegen Krakau —17).

In Ost- und Nordpolen sowie in Ostpreußen lagen die Temperaturen schon unter —25 Grad (Königsberg —28, Warschau —26, Bialystok und Lublin —29, Wilna —33 Grad). Die kräftige Sonnenbestrahlung vermochte dann am Sonnabend in Gleiwitz die Temperatur nicht über —15 Grad ansteigen zu lassen infolge des anhaltenden Zustroms kalter Luft. Die frische Schneedecke der vergangenen Nacht ließ bei Sonnenuntergang die schon so kalten Luftmassen rasch weiter abkühlen, so daß schon um 17 Uhr —20 Grad, und um 21 Uhr —25 Grad erreicht waren. In der Frühe des Sonntags hatte das ganze schlesische Flachland Temperaturen von unter —30 Grad, in Gleiwitz wurde die Tiefsttemperatur gegen 8 Uhr mit 32.4 Grad erreicht, in Neisse wuden sogar —35 bis —37 Grad gemessen; aus Polen werden Tiefsttemperaturen bis —40 Grad gemeldet.

Bei schwacher Luftbewegung sind wir im Osten indes viel besser daran als Westdeutschland, wo eine kleine Störung, die bis zum Ostausgang des Kanals vorgedrungen ist, die Südostwinde bei —10 bis —15 Grad bis zu Sturmstärke anschwellen läßt; ob gegen diesen Kaltluftblock über Mittel- und Osteuropa warme Luft sehr bald erfolgreich vordringen wird, ist sehr fraglich. Wie selten in Mitteleuropa mit derartigen Kältegraden gerechnet wird, geht daraus hervor, daß selbst auf einer meteorologischen Station erster Ordnung, wie sie die Flugwetterwarte Gleiwitz darstellt, 3 von 4 regelmäßig gebrauchten Thermometern nicht ausreichten, und ein selten benutztes Standardinstrument zu Hilfe genommen werden mußte.

Wie schütze ich mich vor dem Frieren

Bei der jetzt herrschenden Kälte müssen wir alle, ob jung ob alt, mehr als sonst in Winterszeiten darauf bedacht sein, uns vor dem Frieren, ja vor dem Erfrieren einzelner Glieder, zu schützen.

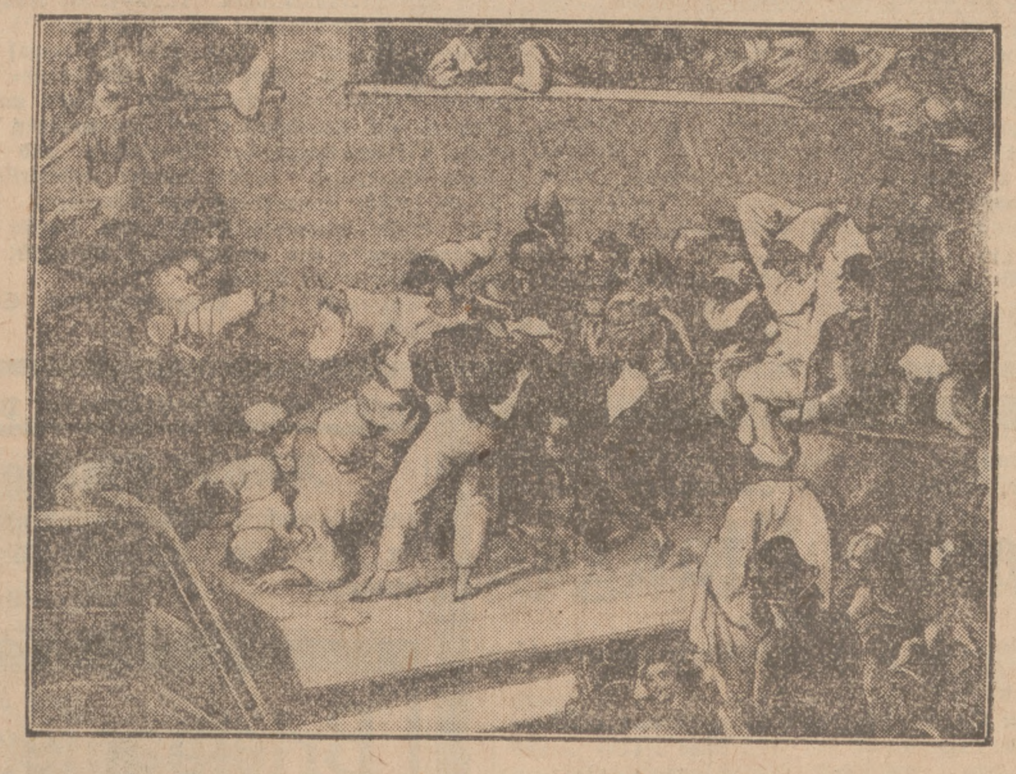
Es ist bekannt, daß der Mensch in erster Linie durch sein Blut erwärmt wird, von dem die Temperatur des Körpers abhängt. Die Differenz der Durchschnittstemperatur der Außenluft von 8 bis 16 Grad Wärme zur Durchschnittstemperatur des Menschen von 36,5 Grad wird vom Körper spielend geregelt. Diese Regelung kommt zustande durch die automatische Fähigkeit der Blutgefäße, sich bei erhöhter Kälte zusammenzuziehen, und sich wieder zu erweitern. Die Zusammenziehung der Adern bei Kälte findet statt, um die Blutwärme, die durch die Aderwände entweichen kann, zur Warmhaltung des Körpers möglichst im Blute festzuhalten. Naturgemäß wird man dort am wärmsten sein, wo die größten Adern liegen, also in der Brust- und Bauchhöhle. Je weiter die Adern vom Herzen entfernt sind, um so dünner sind sie und umso weniger Blut enthalten sie.

Darum haben wir auch in den Zehen und Fingerspitzen am wenigsten Blut. Wir frieren deshalb am ehesten an den Zehen und Fingern. Das beste ist nun, die Erwärmung durch eine zweckmäßige Hautatmung der Fingerspitzen und Zehen zu erreichen. Das wird jedoch unmöglich, wenn die Füße oder Hände von Schuhen und Handschuhen zu fest umschlossen werden. Man empfindet für gewöhnlich einen fest und faltenlos anliegenden Handschuh oder einen festgeschnürten Schuh angenehm. Anders ist es bei strenger Kälte. Hier wird man recht weite Schuhe tragen müssen, in denen möglichst noch Strohsohlen bequem Platz finden, ohne den Fuß einzuengen. Man wird ferner das Schuhband nur locker um die Haken und Oesen legen. Das ist unbedingt nötig, um eine gewisse Luftschicht zwischen Haut und Schuh zu erlangen, die die Hautatmung des Fußes und somit die Wärmebildung ermöglicht, das Blut des Fußes nicht vom Bein abzuschnüren und die Zehen, die sowieso nur wenig Blut enthalten, nicht blutleer zu machen.

Die Wärmeregelung der Füße spielt besonders für die Kinder eine wichtige Rolle beim Wintersport, beim Rodeln und vor allem beim Schlittschuhlaufen. Man wird beachten, daß die Eislaufschuhe nicht zu fest gebunden werden und auch für die Zehen noch ein gewisser Spielraum für Bewegungen bleibt. Sorgt man für Strohsohlen als Einlagen und wird die sorgsame Mutter darauf dringen, daß ihr Kind vor dem Schlittschuhlaufen frische wollene Strümpfe anzieht — das ist wichtig — dann verhindert sie ehestens, daß ihr Junge oder ihr Mädel heulend von der Eisbahn zurückkehrt.

Bei den Erwachsenen legt sich bei strenger Kälte das Frostgefühl hauptsächlich in den Ballen der großen Zehe. Auch hier kommt das Frieren sehr oft zustande durch das feste Anliegen des hervortretenden Ballens am Schuh. Der Ballen wurde durch zu schmales Schuhwerk unter Verdrängung der Zehen nach der Seite gebildet. Daß dann an dem gedrückten Ballen Hemmungen des Blutkreislaufes erfolgen müssen, ist erklärlich. Auch hier kann in erster Linie bequemes Schuhwerk nützen. Das gleiche gilt von den Handschuhen. Je weiter ein Handschuh ist, je mehr Platz der einzelne Finger für die Hautatmung hat, je besser sich die Finger durch Berührung gegenseitig Wärme spenden können, umso geeigneter ist der Handschuh bei hoher Kälte. Man nehme daher zum Wintersport Fausthandschuhe, wie sie eigentlich nur vom Kleinstkinde mit Recht getragen werden.

Wer vorsichtig ist, wird schon vor Beginn der Winterkälte weite Schuhe und Handschuhe tragen, häufiger als sonst die Strümpfe wechseln, für Ohrenschutz sorgen und auch die ärztlich etwa verordneten Frostsalben rechtzeitig anwenden.



Faschingstreiben in früherer Zeit

nach einer farbigen Lithographie des französischen Zeichners Gavarni.

Vinci-Italien erreicht den 24. Platz, Note 185.1, Sprung 47.45 Meter. Den 30. Platz nimmt Szepes (Ungarn) mit einer Note von 170.4 und einem Sprung von 41.44 Meter ein.

Außer Konkurrenz sprangen Br. Czech und Cukier (beide Polen) 63 Meter, Sieczka-Gasienica 66 Meter. Den Rekord auf der Sprungschanze behielt doch Rund (Norwegen) mit einem Sprung von 71½ Metern.

Internationale Boxkämpfe in Orzegow.

In Orzegow fanden die Revanchekämpfe zwischen Kämpfern von ABC.-Hindenburg, 09 Myslowitz, sowie den Orzegowern statt. Der Saal war vollständig überfüllt. Die Kämpfe standen auf einem hohen technischen Niveau und zeigten einen guten Fortschritt der einheimischen Boxer. Die Organisation war zufriedenstellend. Als Ringrichter fungierte Herr Sadlowski-Kattowitz. Der Verlauf der Kämpfe war wie folgt:

Papiergewicht: Dyga (09 Mysl.) — Wachowiak (Orzegow). Sieger nach Punkten Dyga. Michalski (BKS-Kattowitz) — Dragon (Orzegow). Nach einem schönen Kampf siegte der talentierte Michalski nach Punkten.

Fliegengewicht: Kruppa (09) — Burczyk (Orz.). Der letztere bestritt seinen ersten Kampf, siegt jedoch verdient nach Punkten.

Bantamgewicht: Ciba (09) — Nitta 2 (Orz.). Der junge Orzegower trägt einen verdienten K.-o.-Sieg davon.

Federgewicht: Wybranietz (09) — Waszka (Orz.). Trotzdem sich Waszka zum erstenmal im Ring versuchte, so zeigte er doch einen schönen Kampf und war Wybranietz überlegen. Doch erhielt er einige harte und genaue Schläge, so daß er blutete und der Ringrichter den Kampf abbrechen mußte.

Leichtgewicht: In diesem Kampf schlägt Flaszynski (Orz.) den Myslowitzer Kloska hoch nach Punkten. Im zweiten Leichtgewichtskampf, welcher auf einer hohen technischen Stufe stand, siegte Mularczyk (09) über Gawron (Orz.) nach Punkten.

Im Halbschwergewicht schlug der sich in guter Form befindende Zimowski (Orz.) Winkler (Hindenb.) nach Punkten.

Die oberschlesischen Boxmeisterschaften in Myslowitz.

In diesem Jahre werden die Boxmeisterschaften am 16. und 17. Februar in Myslowitz, Hotel „Polonia" ausgetragen. Zu den Kämpfen haben sich schon an die 100 oberschlesischen Boxer gemeldet. Eine Frage bleibt noch, für welchen Verein Kupka starten wird, da er doch zum Polizeisportklub übertrat, aber vom B. K. S. noch keine Freigabe erhielt.

Oberschlesische Erfolge auf dem Breslauer Hallensportfest.

Der Südostdeutsche Leichtathletikverband brachte heute in der Breslauer Jahrhunderthalle sein diesjähriges Hallensportfest vor ausverkauftem Hause zur Durchführung. Man sah in

den verschiedensten Sportarten hochinteressante und spannende Kämpfe.

Im Sprinter-3-Kampf siegte in Abwesenheit von Koernig, der wegen Erkrankung in letzter Minute absagen mußte, in überraschender Weise der Berliner Bar-Kochbarmann Kurz vor dem Leipziger Wege. Im 800-Meter-Einladungslauf für Frauen siegte Frau Radke (V. f. B. Breslau), die wieder nach ihrem Olympiasiege erstmalig an den Start ging, und stellte eine deutsche Hallenbestleistung mit 2:29,2 Minuten auf. Der alte Rekord von Fräulein Wolf, Berlin, der im Vorjahr aufgestellt wurde, stand auf 2:43 Minuten. Den 3000-Meter-Lauf brachte der Hamburger Boltze in 9:0,8 Minuten vor John (V. f. B. Breslau), der 9:21,4 Minuten benötigte, an sich: dritter wurde der Finne Katz. Die 1000 Meter gewann Dr. Peltzer in 2:33.2 Minuten knapp vor dem Karlshorster Wichmann 2:34 Minuten und dem Breslauer Böselt, der 2:41,8 Minuten brauchte. Den Sprinter-Dreikampf der Frauen gewann Fräulein Gerhard vor Fräulein Rother (V f. B. Breslau). Im 50-Meter-Lauf für „Südostdeutsche" schlug Sekerde, Hindenburg, sämtliche Wettbewerber in der Zeit von 6,8 Sek.

Die genauen Ereignisse waren folgende: 800-Meter-Lauf für Frauen: 1. Frau Radke (V. f. B. Breslau) in 2:29,2 Minuten, deutsche Hallenbestleistung; 2. Frl. Eichos von S. C. Oberschlesien Beuthen 2:37 Minuten; 3. Frl. Straube vom Reichsbahn-Turn- und Sportverein Breslau. 3000-Meter-Lauf für Männer: 1. Boltze (Hamburger Sportverein) 9:0,8 Min.; 2. John (V. f. B. Breslau) 9:21,4 Min.; 3. Katz 1000-Meter-Lauf offen: 1. Dr. Peltzer (Stettiner Sportklub) 2:33,2, 2. Wichmann Karlshorst 2:34 Min.; 3. Böselt (V f. B. Breslau) 2:41,8 Min.; 4. Wollstein S. C. Schlesien Breslau, 5. Tilaner Polizeisportverein. Sprinter-Dreikampf für Männer: 1. Kurz, Bar Kochbar 3 Punkte; 2. Wege, V. f. Leipzig 6 Punkte; 3. Nitsch Deichsel Hindenburg 10 Punkte; 4. Schlinsog S. C. Schlesien Breslau 12 Punkte; 5. Wostyczka, Sportfreunde Habelschwerdt 13 Punkte. Sprinter-Dreikampf für Frauen: 1. Frl. Gerhard, S. C. Schlesien Breslau 4 Punkte; 2. Frl. Rother, V. f. B. Breslau 5 Punkte; 3. Fräulein Korneck, V. f. B. Breslau 9 Punkte; 4. Frl. Leopold, V. f. B. Breslau 13 Punkte; 5. Frl. Scholz, V. f. B. Breslau 14 Punkte, während Roman Leschnik, Gleiwitz mit 214,8 Punkten den zweiten Platz besetzte. Schließlich trugen Reichsbahnsportverein Gleiwitz und R. V.Sport Gleiwitz einen zweier Radball um die Gaumeisterschaft aus. Reichsbahnsportverein Gleiwitz gewann mit 7:4 (5:2) Toren und wurde Gaumeister. Ein 6er Kunstreigen um die Gaumeisterschaft wurde von Reichsbahn mit 11,408 und ein 2er Kunstfahren ebenfalls von der Reichsbahn Gleiwitz mit 218 Punkten gefahren. Die Fahrer im letzteren Reigen, Iwohn und Krüger, brachten sehr schöne Zwischendarbietungen und fanden mit diesen akrobatischen Kunststücken starken Beifall.

Gauvorsitzender Altrock, Oppeln, verteilte zum Schluß die Preise und dankte dem Reichsbahnsportverein Gleiwitz und der Stadt Gleiwitz für die gestifteten Preise und für die Organisation der Veranstaltung.

Der Generalstreik vorläufig abgeblasen

Die Vermittlungsvorschläge der Regierung angenommen

An dem in Kattowitz stattgefundenen Betriebsrätekongreß der Arbeitsgemeinschaft nahmen weit über 200 Betriebsräte teil, der infolge der starken Zugverspätungen ziemlich spät eröffnet werden konnte. Das Interesse an diesem Kongreß war ungewöhnlich groß, denn es fanden sich auch Betriebsräte der anderen Organisationen ein, sogar Warschauer Zeitungskorrespondenten waren da, und sehr viele — Kriminalbeamte, die es aber nicht wagten, den Konferenzsaal zu betreten. Der Kongreß befaßte sich lediglich mit den Vermittlungsvorschlägen der Regierung, die Senator Grajek sehr eingehend behandelte und die feste Zuversicht aussprach, daß sie innegehalten werden. Wie wir ja bereits berichteten, sind gewisse Zugeständnisse hinsichtlich des ideellen Teils des Tarifvertrages gemacht worden, also bezüglich der Pausen, der Facharbeiterzulagen usw. Und Herr Grajek sagt, daß diese Zugeständnisse so gut wie sicher sind. Was die Lohnerhöhung anbetrifft, so werden vorläufig 10 Prozent genannt. Heute und morgen finden ja Verhandlungen statt und da wird man das Weitere erfahren. In der den Ausführungen Grajeks folgenden Diskussion, die sehr kurz war, stimmte man ihm mit zwei Ausnahmen zu.

Kurz nach 12 Uhr wurde die Konferenz geschlossen, um den Betriebsräten Gelegenheit zu geben, den Verlauf den Belegschaften zu übermitteln. Wie von den Anlagen berichtet wird, haben die Belegschaften sich mit dem Ergebnis der Konferenz einverstanden erklärt. Die Generalstreikgefahr ist also vorläufig behoben.

Der Ausbau der Verkehrsmittel in Polnisch-Oberschlesien

Das wirtschaftliche Leben in Polnisch-Oberschlesien hat sich in den letzten Jahren aus der schweren Krise etwas erholt. Es gilt jetzt, die Verkehrsmittel den wirtschaftlichen Verhältnissen besser anzupassen, die sich hauptsächlich in diesem Jahre als unzulänglich erwiesen haben. Seit der Uebernahme Poln.-Oberschlesiens durch die polnische Regierung wurden einige Bahnlinien neu gebaut, die sehr dringend notwendig waren, die aber bei weitem nicht genügen, um einen klagelosen Abtransport der schlesischen Produktion zu ermöglichen. Die neue Bahnlinie Chorzow-Scharley, die 5 Kilometer lang ist und die gleich nach der Uebernahme gebaut wurde, dient lediglich zu dem Zwecke, um den Bahnverkehr in der nördlichen Richtung nicht über das deutsche Gebiet, durch die Stadt Beuthen, leiten zu müssen. Das gleiche gilt auch für die zwei weiteren Bahnstrecken, beispielsweise Makoschau-Gieraltowitz und Kalety-Podzamcze, die Polen nach der Uebernahme gebaut hat. Im ersteren Falle wollte man den Knotenpunkt Sosnitza, der bereits auf deutscher Seite liegt, nicht berühren. Die neue Bahnstrecke Kalety-Podzamcze mußte wegen dem Umkreisen des deutschen Gebietes über Kreuzberg gebaut werden. Alle diese drei Bahnstrecken waren für Polen dringend notwendig gewesen, brachten aber dem Waren- und Personentransport keine weitere Erleichterung. Die Transporte berühren jetzt zwar das deutsche Gebiet nicht mehr, aber eine Verkürzung der Transporte ist dadurch kaum eingetreten.

Eine Erleichterung im Verkehr brachte die neue Bahnstrecke Kochlowitz-Bismarckhütte, die in der südlichen Richtung eine Verkürzung und zugleich eine Entlastung des Kattowitzer Bahnhofes brachte. Dasselbe kann man auch von der neuen Bahnlinie Pawlowitz-Chybie sagen, die ebenfalls eine Verkürzung der Bahnstrecke Rybnik-Krakau-Oderberg brachte. Wertvolle Dienste leistet auch die neue Bahnlinie an der Oder, Olsau-Brzesie bei Ratibor. In Teschen-Schlesien wurde noch die Bahnlinie Skotschau-Ustron-Weichsel neu gebaut. Es sind also 7 neue Bahnlinien, die seit der Uebernahme Polnisch-Oberschlesiens durch die polnische Regierung neu erbaut wurden. Die Länge der neuen Bahnstrecken beträgt 105 Kilometer und die meisten liegen außerhalb des Industriegebietes. In Frage kommt die neue Bahnlinie im Kreise Lublinitz-Strzybin-Wosniki, die im Frühjahr gebaut wird, ferner Sohrau-Pleß-Neuberun und schließlich Groß-Dombrowka-Zombkowice. Diese drei neuen Bahnlinien befinden sich zum Teil im Bau, oder werden demnächst gebaut. Daß alle diese neuen Bahnstrecken unbedingt erforderlich waren, unterliegt keinem Zweifel, aber uns dünkt, daß es viel wichtiger ist, in Polnisch-Oberschlesien einen neuen großen Rangierbahnhof zu schaffen. Davon ist zwar auch schon die Rede gewesen, doch wird diese Frage von Jahr zu Jahr verschoben.

Der Personenverkehr läßt in Polnisch-Oberschlesien auch noch viel zu wünschen übrig. Gewiß wurden auch hier einige Neuerungen eingeführt, die aber unzulänglich sind. Es wurde eine neue Straßenbahnlinie zwischen Kattowitz und Sosnowice gebaut und der Autobusverkehr ist allgemein bekannt. Doch kommen diese Verkehrsmittel für die große Masse des schlesischen Volkes weniger in Betracht, und die Bahnverwaltung hat auf dem Gebiete des Personenverkehrs so gut wie gar nichts unternommen. Das sehen wir jetzt in der kalten Zeit, wie unzulänglich die Personenbeförderung auf der Bahn in Polnisch-Oberschlesien ist. Man zeigt bei den maßgebenden Stellen gar kein Verständnis für die Einführung des Ortsverkehrs in dem engeren Industriegebiet, obwohl das der einzige Ausweg wäre, den Schwierigkeiten bei der Personenbeförderung aus dem Wege zu gehen.



Kattowitz — Welle 416.

Mittwoch. 15.45: Für den Landmann. 16: Schallplattenkonzert. 17: Konzert (tschechische Melodien). 17.55: Nachmittagskonzert aus Warschau. 19.10: Für die Hausfrau. 20: Abhandlung. 20.30: Kammermusik (mit Gesang). 22.30: Tanzmusik.

Donnerstag. 12.10: Stunde der Jugend. 15.45: Landwirtschaftliches. 16: Für die Kinder. 17: Vaterlandsgeschichte. 17.25: Stunde mit Büchern. 17.55: Nachmittagskonzert (aus Warschau). 20: Abendkonzert aus Warschau, dann Tanzmusik.

Warschau — Welle 1415

Mittwoch. 12.10: Stunde für Landkinder. 13: Berichte. 14.50: Vorträge. 15.50: Schallplattenkonzert. 17: Vortrag. 17.25: Stunde mit Büchern. 17.55: Nachmittagskonzert. 19.10: Vortrag. 20.30: Konzert. „Junge polnische Musik" mit jungen Künstlern. Anschließend Berichte und Tanzmusik aus der „Oase".

Donnerstag. 12.10: Vortrag für die Jugend. 12.35: Schülerkonzert mit der Philharmonie. 14.50: Vorträge und Berichte. 16.15: Kinderstunde. 17: Bücherumschau. 17.55: Kammermusik (Werke von L. v. Beethoven). 20: Musikgeschichte. 20.30: Konzert des Orchesters der Staatspolizei. 21.15: Hörlustspiel aus Krakau. 22: Berichte und Tanzmusik aus dem „Bristol".

Gleiwitz Welle 326.4. — Breslau Welle 321.2.

Allgemeine Tageseinteilung.

11.15: (Nur Wochentags) Wetterbericht, Wasserstände der Oder und Tagesnachrichten. 12.20—12.55: Konzert für Versuche und für die Funkindustrie auf Schallplatten.*) 12.55 bis 13.06: Nauener Zeitzeichen. 13.06: (nur Sonntags) Mittagsberichte. 13.30: Zeitansage, Wetterbericht, Wirtschafts- und Tagesnachrichten. 13.45—14.35: Konzert für Versuche und für die Funkindustrie auf Schallplatten und Funkwerbung.*) 15.20—15.35: Erster landwirtschaftlicher Preisbericht und Pressenachrichten (außer Sonntags). 17.00: Zweiter landwirtschaftlicher Preisbericht (außer Sonnabends und Sonntags). 19.20: Wetterbericht. 22.00: Zeitansage, Wetterbericht, neueste Pressenachrichten, Funkwerbung*) und Sportfunk. 22.30—24.00: Tanzmusik (ein- bis zweimal in der Woche).

*) Außerhalb des Programms der Schlesischen Funkstunde A.-G.

Mittwoch. 16: Die Uebersicht, Berichte über Kunst und Literatur. 16.30: Unterhaltungskonzert. 18: Stunde der Technik. 18.30: Uebertragung von der Deutschen Welle Berlin: Hans Bredow-Schule, Abt. Sprachkurse. 19: Martha Gresse liest aus eigenen Dichtungen. 19.30: Blick in die Zeit. 20: Das Marienleben. 20.45: Kammerkonzert. 21.15: Uebertragung aus Gleiwitz: C H 4 Zwei Männer sprechen über das Leben. 22: Uebertragung aus Berlin: Chefredakteur Dr. Joseph Räuscher: „Presseumschau der Drahtloser Dienst A.-G." Anschließend: Die Abendberichte.

Donnerstag. 10.30: Uebertragung aus Gleiwitz: Schulfunk. 16: Stunde mit Büchern. 16.30: Aus Opern von Eugen d'Albert. 18: Abt. Literatur. 18.30: Abt. Berufsfragen. 19.10: Stunde der Arbeit. 1950: Englische Lektüre. 20.15: Symphoniekonzert. 22: Die Abendberichte. 22.30—24: Tanzmusik.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz.
Druck u. Verlag: „Vita", nakład drukarski. Sp. z ogr. odp. Katowice, Kościuszki 29.